

Zukunftsnetzwerk Kinderchancen - ZuK Ammerbuch, Mössingen, Rottenburg, Tübingen

Leitziele des Verbundprojekts

Grundlegend für unsere Arbeit ist das Konzept der Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut in Baden-Württemberg

1. Im Zukunftsnetzwerk Zuk - Ammerbuch, Mössingen, Rottenburg und Tübingen fördern wir Chancen und Teilhabemöglichkeiten von armutsbetroffenen Kindern, Jugendlichen und Familien.
2. Zentrale Orientierungsmatrix für die Weiterentwicklung der Präventionsarbeit sind die Präventionsketten. Wir identifizieren die Lücken in den Präventionsketten vor Ort und ergänzen sie nach Möglichkeit mit passenden Angeboten.
3. Wir stärken Familien über bessere Zugangsmöglichkeiten zu Informationen sowie durch Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und zur Elternbildung.
4. Wir schaffen Strukturen, um armutsbetroffene Personen zu beteiligen.
5. Wir machen die Lebenssituationen in Armut und Ungleichheit sichtbar und fördern die Armutssensibilität in der Zivilgesellschaft der Städte und Gemeinden. Besonders bei Fachkräften im Umgang mit Kindern, Jugendlichen und Familien sowie bei Verwaltungsangestellten schaffen wir ein Bewusstsein für die Herausforderungen von Armutsbetroffenen.

Arbeitsweise des Verbundprojekts

Die in den lokalen Präventionsnetzwerken tätigen Akteur_innen arbeiten jeweils vor Ort und in der Steuerungsgruppe an der Umsetzung der Leitziele.

Die Koordination erfolgt durch den Paritätischen Wohlfahrtsverband, Geschäftsstelle Tübingen.

Die koordinierenden Personen der regionalen Präventionsnetzwerke GAIA (Gut aufwachsen in Ammerbuch), „Jung sein in Mössingen“, NeRo (Netzwerk für Kinder in Rottenburg), „Gute Chancen für alle Kinder“ (Tübingen) sowie die Landkreisverwaltung treffen sich regelmäßig in der Steuerungsgruppe zum Austausch über die Fortschritte der Maßnahmen und zur Verfolgung ihrer gemeinsamen Ziele.

Der Prozess erfordert eine gut koordinierte Zusammenarbeit im Verbund sowie eine an den Standortbedarfen orientierte unterschiedliche Ausgestaltung vor Ort. Funktionierende Konzepte, Best-Practice-Angebote, zentrales Wissen und hilfreiche Kontakte werden in einen Transfer gebracht, sodass wir voneinander lernen und profitieren. Im Rahmen der jeweiligen Weiterentwicklung vor Ort sowie der gemeinsamen Entwicklung im Zukunftsnetzwerk können zukünftig auch gemeinsame Maßnahmen stattfinden. Auf Nachfrage und nach Möglichkeit stellen wir unser Wissen und unsere Erfahrung auch anderen interessierten Kommunen des Landkreises zur Verfügung.

Maßnahmen und Angebote zu den Leitzielen im Förderzeitraum 9/25-8/26**1. Im Netzwerk ZuK Ammerbuch, Mössingen, Rottenburg und Tübingen fördern wir Chancen und Teilhabemöglichkeiten von armutsbetroffenen Kindern, Jugendlichen und Familien.**

Für die KreisBonusCard werden in allen Standorten neue Angebote akquiriert und bestehende hinsichtlich ihrer Wirksamkeit überprüft.

Am Standort Mössingen wird eine KreisBonusCard „extra“ eingeführt und am Standort Ammerbuch wird der Fokus insbesondere auf Angebote in den Sommerferien gelegt.

Die Multiplikator_innenschulung wird in Tübingen im Rahmen der TAPs- Schulungen, offen und Inhouse, weiterhin durchgeführt. Dies geschieht auch durch thematische Workshops nach Bedarf und supervisorische Begleitung. TAPs fördern die Teilhabe in allen Bereichen.

Am Standort Mössingen wird ebenfalls ein Format der Multiplikator_innenschulung installiert. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf „Armutssensibilität“.

Rottenburg legt den Schwerpunkt bei seinen Infoveranstaltungen für Fachkräfte und Ehrenamtliche auf das Thema „Übersicht über finanzielle Hilfen und anderen Hilfeangeboten für die Familien in prekären Verhältnissen“.

2. Zentrale Orientierungsmatrix für die Weiterentwicklung der Präventionsarbeit sind die Präventionsketten. Wir identifizieren die Lücken in den Präventionsketten vor Ort und ergänzen sie nach Möglichkeit mit passenden Angeboten.

Auf Basis von aktuell durchgeführten Online-Jugendumfragen in den Standorten Tübingen und Rottenburg werden die Angebote der KreisBonusCard im Jugendbereich, wenn möglich erweitert, hier wurde eine Lücke identifiziert. In beiden Standorten wird mit den für Jugendliche zuständigen Stellen in den Stadtverwaltungen kooperiert zur Entwicklung von zielgruppenspezifischen Angeboten (Abteilung Jugendarbeit der Stadt Tübingen, Abteilung Jugend der Stadt Rottenburg).

Auch am Standort Mössingen gibt es eine Lücke im Jugendbereich rund um das Thema „Gewaltprävention“. Diese soll dort, ebenso wie das Thema „Übergang Schule-Beruf“, mit bedarfsgerechten Angeboten erweitert werden.

In Ammerbuch werden die bestehenden Angebote für Jugendliche weiterverfolgt.

In Ammerbuch sind für den kommenden Förderzeitraum Einelternfamilien als besondere Zielgruppe identifiziert worden. Angebote werden besonders für diese Zielgruppe beworben und ihre Bedürfnisse werden beachtet.

Weiter bleiben hier die Übergänge (vor Kita, Kindergarten/Schule) im Fokus der Verantwortlichen.

Am Standort Rottenburg werden für die eruierte Lücke im Bereich psychische Gesundheit mit Kooperationspartner_innen erste Angebote ausgearbeitet.

3. Wir stärken Familien über bessere Zugangsmöglichkeiten zu Informationen sowie durch Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und zur Elternbildung.

Die Stadt Tübingen beteiligt sich an einer Alleinerziehenden- Messe, die das Jobcenter des Landkreises voraussichtlich organisiert. Perspektivisch kann diese auch an weiteren Standorten im Zukunftsnetzwerk stattfinden.

Die Reichweite des Tübinger Familien-Newsletters wird kontinuierlich erweitert.

Auf der Grundlage von Umfrageergebnissen und den Ergebnissen zweier Workshops werden konkrete Maßnahmen zur Informationsverbesserung umgesetzt (Social Media, Wegweiser analog und digital).

In Mössingen und Ammerbuch erfolgt die Information mit Hilfe von Multiplikator_innen: In Mössingen werden die Zugangsmöglichkeiten der Eltern zu Informationen über die Multiplikator_innen (siehe 1) erweitert. In Ammerbuch wird die regelmäßig aktualisierte Hilfenübersicht an Schulen und Kindergärten/Kitas verbreitet, inklusive einer Einführung für den Umgang damit.

An den Standorten Tübingen und Rottenburg wird das Thema seelische/psychische Gesundheit in Kitas und Schulen durch eine Fortbildungsoffensive (Tübingen) und durch die Kooperation mit der Schulsozialarbeit an Grundschulen und weiterführenden Schulen (Rottenburg) in den Blickpunkt genommen.

In Ammerbuch werden in Kooperation Kochkurse für Eltern und Kinder angeboten. In Rottenburg wird in Kooperation mit der Schulsozialarbeit der Grundschulen und weiterführender Schulen das Thema gesunde Ernährung gefördert. Dazu werden gemeinsam zielspezifische Angebote entwickelt.

4. Wir schaffen Strukturen, um armutsbetroffene Personen zu beteiligen.

In Rottenburg und Tübingen soll im neuen Förderzeitraum eine direkte Beteiligung Armutsbetroffener und Familien in den Lenkungsgruppen umgesetzt werden. Das Bündnis für Familien in Rottenburg und auch die Steuerungsgruppe werden gemeinschaftlich ein Konzept dazu zu entwickeln. Es ist geplant, neue Teilnehmende für das Bündnis der Familien zu gewinnen und die Steuerungsgruppe mit Familien ergänzen.

In Tübingen wird ein Konzept zur Beteiligung Armutsbetroffener im Lenkungskreis des Runden Tisches Kinderarmut umgesetzt.

Am Standort Mössingen soll im Bereich der Jugendbeteiligung der Zugang armutssensibler gestaltet werden.

Am Standort Ammerbuch sind Mitglieder des Lenkungskreises in engem Kontakt zu Betroffenen. Sie erfragen Bedürfnisse direkt. Nach Veranstaltungen wird direktes Feedback eingeholt und im Lenkungskreis ausgewertet.

Am Standort Rottenburg wird in Kooperation mit dem Projekt „Resi“ weiter an dem Thema „Beteiligung der Familien“ gearbeitet und dabei unterschiedliche Möglichkeiten für die Beteiligung von Familien weiterentwickelt.

5. Wir machen die Lebenssituationen von Armut und Ungleichheit sichtbar und fördern die Armutssensibilität in der Zivilgesellschaft der Städte und Gemeinden. Besonders bei Fachkräften im Umgang mit Kindern, Jugendlichen und Familien sowie bei Verwaltungsangestellten wollen wir ein Bewusstsein für die Herausforderungen von Armutsbetroffenen schaffen.

Alle vier Standorte weiten die Informationen, Fortbildungen und Kooperationen für und mit Fach- und Verwaltungskräfte aus.

- Am Standort Tübingen werden in Folge des Fachtags „Armutssensibel Handeln im Umgang mit Kindern, Jugendlichen und Familien“ verstärkt Akteur_innen aus Schulen und Hilfe-Institutionen für Menschen mit Behinderungen für das Netzwerk TAPs akquiriert.
- Die Koordinatorin Kinderchancen in Tübingen verstetigt das TAPs-Angebot um die neu entwickelten Formate zur Unterstützung armutssensiblen Handelns bei Fachkräften.
- Am Standort Rottenburg wird ein Fachtag für Erzieher_innen durchgeführt und die Kooperation mit den Teams der Kindergärten aufgebaut, um armutssensibles Handeln voranzubringen.
- Mit Informationsveranstaltungen in weiterführenden Schulen wird das Thema Armut und Ungleichheit dort adressiert.
- Mit der Verwaltungsspitze der Stadt Rottenburg findet zweimal im Jahr ein Treffen statt, um die Lage der armutsbetroffenen Familien zu besprechen und weiter Maßnahmen zur Verbesserung der Situation zu planen.
- In Mössingen wird bei der neu installierten Multiplikator_innenschulung darauf hingewirkt, dass die Teilnehmenden aus allen Bereichen der Stadtgesellschaft kommen, sowohl Fachkräfte als auch ehrenamtlich Engagierte.
- Am Standort Ammerbuch werden für haupt- und ehrenamtlich Tätige Fortbildungen zu verschiedenen Themen wie Armutssensibilität, leichte Sprache, gewaltfreie Kommunikation u.ä. angeboten.

Zur Förderung der Armutssensibilität in der Zivilgesellschaft führen zwei der vier Standorte besondere Formate mit regionaler Tradition durch:

- In Ammerbuch wird mit der „Schulranzenaktion“ und dem „Wunschbaum“ auf das Thema Kinderarmut in Ammerbuch aufmerksam gemacht.
- In Rottenburg werden weiterhin aktiv die „Mach dich Stark“-Tage gestaltet, um das Thema Kinderarmut im Fokus der Öffentlichkeit zu halten.